



Begleitet vom ensemble le phénix begeisterte der Schweizer aus New York, Daniel Schnyder, das Publikum des Altstätter Konzertzklus. (Bild: Max Pflüger)

## Bunte Reise von Klassik bis Jazz

**Der als Open-Air-Konzert angesagte Abend mit Daniel Schnyder, Saxophon, musste wegen unsicherer Wetterbedingungen in die Kirche verlegt werden. Ein grossartiger Anlass blieb es trotzdem.**

Max Pflüger

Daniel Schnyder ist als Saxophonist wie auch als Flötist und Komponist in der Welt des Jazz, aber auch in der Welt der Klassik bestens bekannt. Er wurde 1961 in Zürich geboren und lebt seit 1992 in New York. Seine Auftritte führen ihn jedoch immer wieder rund um den Globus. Es ist ein grosser Verdienst des Altstätter Konzertzklus, diesen absoluten Spitzenmusiker ins Rheintal gebracht zu haben. Das Konzert vom vergangenen Freitagabend gehört jetzt schon zu den kulturellen Höhepunkten des Rheintaler Kultursommers.

Auf höchstem Niveau musizierte auch das ensemble le phénix mit Heidi-Maria Makko- nen und Eveleen Olsen, Violinen, Anne-Laure Dottrens, Viola, und Mathias Kleiböhmer, Violon- cello. Insbesondere Kleiböhmer spielte sein Cello mit technischer Virtuosität und lieferte in seinen beiden Soli dem Saxo- phonisten einen ebenbürtigen Gegenspieler.

### In allen Sparten zu Hause

Mit Melodien von Vivaldi und Bizet sowie Duke Ellington zu Beginn und de Falla und Gershwin zum Schluss des Konzerts umrahmte Schnyder ein buntes und abwechslungsreiches Programm mit vielen eigenen Kompositionen. Damit bewies er: Von Barock bis Modern Jazz ist Daniel Schnyder in allen Sparten der Musik zu Hause. Und zwar auch als Komponist und Arrangeur. Denn auch die alten Komponisten spielte er kaum genauso, wie man sie schon immer gehört hat. Seine Interpretationen sind über weite Strecken mit Improvisationen bereichert und aktualisiert. Auch wenn er Vivaldi oder de Falla spielt, erklingt unverkennbar auch ein Schnyder-Werk: gefällig, temperamentvoll und grossartig musikalisch.

### Atemtechnik, Gestik und Mimik, Humor

Bewundernswert ist seine technisch absolute Beherrschung des Saxophons, in den meisten Werken ein Sopransaxophon. Er variiert die Klangfarbe seines Instruments ebenso zielgerichtet wie die Tempi und vor allem die Intensität seines musikalischen Ausdrucks. Seine reiche Dynamik ist einer der Grundpfeiler des mitreissenden Spiels. Beeindruckend war jedoch vor allem auch seine Atemtechnik. Nach extrem lang gezogenen Tönen folgten ohne erkennbare Pause virtuose Läufe. Man fragte sich unwillkürlich: Mann, wo nimmst du diese Luft her!

Bei dem Spiel von Daniel Schnyder lohnte es sich zudem, weit vorne und nahe dem Musiker zu sitzen: Der Saxophonist setzte seinen ganzen Körper als Instrument ein und unterstrich seine Musik mit reicher Gestik und Mimik.

Dazu bewies Daniel Schnyder eine breite Palette an musikalischem Humor. Nicht immer führte eine Klangfolge dahin, wo man es erwartete, sondern blies oft völlig unvermutet Schwenker und lockte die Zuhörer damit auf einen neuen Weg.

### Unerwartet bis zum Schluss

Entsprechend auch die Schlussakkorde zu seinen Werken: abrupte Stille nach fulminanten Klangkaskaden oder unerwartete, kraftvolle Schlusschnörkel. Immer wieder zwang er seine Zuhörer damit zu einem Schmunzeln, und auch er selbst beendete seine Interpretationen zumeist mit einem herzlichen Lächeln.

So kam das Publikum am Freitagabend in der evangelischen Kirche Altstätten zu einem vergnüglichen Konzertabend, den es nicht so schnell vergessen wird. Und es darf für einmal festgehalten werden: Wer nicht dabei war, hat echt etwas verpasst.